

WELTHANDELSINSTITUT

Uni Bern ist international beliebt

Das Welthandelsinstitut WTI der Universität Bern bildet Studierende aus der ganzen Welt aus. Der Studiengang ist sehr gefragt. Mit einem Tag der offenen Tür feiert das WTI morgen Samstag sein zehnjähriges Bestehen.

Das World Trade Institute (WTI) der Universität Bern feiert an diesem Wochenende sein 10-Jahr-Jubiläum. An keinem anderen Institut der Universität Bern sind mehr Nationen vertreten als beim WTI. Im gegenwärtigen Programm des Masters of International Law and Economics kommen die 38 Studierenden aus nicht weniger als 27 Ländern.

Mit dem Abschluss der Uruguay-Runde 1994 begann für den Welthandel ein neues Zeitalter. Für den Handel von Waren und Dienstleistungen zwischen Ländern wurde eigens eine eigene Institution geschaffen, die Welthandelsorganisation WTO in Genf. Sie bestimmt und überwacht die Spielregeln für den internationalen Handel. Durch die Regulation des Welthandels in einer weltweit tätigen Organisation entstand in der Wissenschaft eine Lücke. Denn an keiner Universität wurde ein Lehrgang angeboten, der sich mit den rechtlichen, politischen und wirtschaftlichen Aspekten des Welthandels beschäftigte.

Cottier schloss eine Lücke

Diese Lücke wollte der Berner Rechtsprofessor Thomas Cottier schliessen. Er gründete vor zehn Jahren zusammen mit drei weiteren Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlern das World Trade Institute in Bern. In den ersten Jahren wurde das WTI unter anderem von der Berner Stiftung Silva Casa und der Ecoscientia-Stiftung der UBS getragen. Seit dem Jahr 2009 ist das WTI Teil der Universität Bern.



Am World Trade Institute der Universität Bern wurden bisher 320 Studierende aus mehr als 90 Ländern ausgebildet.

Die englischsprachigen Lehrgänge und Weiterbildungskurse des WTI decken verschiedene Aspekte der Regulierung des internationalen Handels ab und

werden von internationalen Experten in Recht, Ökonomie und Politikwissenschaft – aus Universitäten, Organisationen und der Privatwirtschaft – geführt.

Am Institut arbeiten und studieren derzeit rund 90 Personen.

Das Staatssekretariat für Wirtschaft Seco finanziert pro Jahr zehn Studierende aus bestimm-

ten Schwerpunktländern wie Südafrika, Vietnam oder Peru.

Master aus 90 Ländern

Bisher haben 320 Studierende aus mehr als 90 Ländern das Masterprogramm in Bern absolviert. Die meisten Absolventen arbeiten in Ministerien ihrer Heimatländer, in internationalen Organisationen, Anwaltskanzleien und Nonprofitorganisationen. Zum Teil übernehmen die ehemaligen WTI-Studenten auch die Handelsvertretungen ihres Landes in Genf.

Prominente Absolventen

Zu den ehemaligen Studenten des WTI gehören unter anderem der heutige Generaldirektor für Handel in Bhutan sowie ein Berater des ehemaligen indischen Premierministers.



Thomas Cottier, Rechtsprofessor an der Uni Bern.

INSTITUT DER UNI BERN

Tag der offenen Tür

Morgen Samstag öffnet das World Trade Institute (WTI) der Universität Bern seine Türen. Der Tag der offenen Tür findet von 10 bis 16.30 Uhr im WTI an der Hallerstrasse 6 in Bern statt. Die Besucher können dabei viel über Welthandel, den Zusammenhang zwischen Migration, Handel und Entwicklung oder die internationalen Herausforderungen der Schweizer Land-

wirtschaft erfahren. Gleichzeitig gibt es die Gelegenheit, sich mit Forschenden und Studierenden aus über 40 Ländern auszutauschen, die den Besuchern gerne ihre Arbeiten und Sichtweisen zu aktuellen Fragen rund um das Thema Handel erklären.

Detailliertes Programm: www.wti.org

VERANSTALTUNGSREIHE DER UNI BERN

Lehrstunde für künftige Unternehmer

Globetrotter-Chef André Lüthi erklärte künftigen Betriebswirten, wie auch anders gestrickte Manager Erfolg haben können.

«Es gab bei uns noch nie einen Businessplan, wir haben von Anfang das gemacht, was wir wollten.» Dass dieser Satz von einem erfolgreichen Unternehmer stammt, würde man vielleicht im ersten Moment nicht vermuten. Tatsächlich scheint André Lüthi, Chef des Travel-Service Globetrotter, etwas anders zu ticken als ein klassischer

Manager. Weniger erfolgreich ist er deshalb nicht, er wurde soeben zum Travel-Manager of the Year erkoren, erzielt mit Globetrotter rund 140 Millionen Franken Umsatz pro Jahr und belegt damit den vierten Rang in der Schweizer Reisebürobranche.

Die Unbekümmertheit und das innere Feuer, das Lüthi bei seinen Referaten ausstrahlt, waren wohl auch die Gründe, weshalb er gestern Abend vor rund sechzig Studenten der Betriebswirtschaft der Universität Bern sprach und somit die Veranstaltungsreihe zum Thema Unternehmertum der Universität



Unternehmer mit Leidenschaft: Globetrotter-Chef André Lüthi gab Berner Studenten Tipps mit auf den beruflichen Weg.

Bern eröffnete. Artur Baldauf, Volkswirtschaftsprofessor der Uni und Leiter der Abteilung Unternehmensführung, möchte den Managern und Verwaltungsratspräsidenten von morgen Tipps mit auf den Berufsweg geben. «Wir wollen zur Anlaufstelle werden für Studierende, die Unternehmer werden wollen, und ihnen erste Türen öffnen», so Baldauf. Einzelne Kontakte zu erfolgreichen Managern sollen sie auf einfache Weise einmal im Monat anlässlich eines Referats und eines anschliessenden Networking-Apéros knüpfen können.

In Kürze

GROSSER RAT

Tanja Sollberger für Jan Flückiger

Der Regierungsrat des Kantons Bern hat Tanja Sollberger (GLP, Bern) als in den Grossen Rat gewählt erklärt. Sie löst Jan Flückiger (GLP, Bern) ab, der auf Ende der Septembersession 2010 zurückgetreten ist.

JUSTIZDIREKTION

Matthey wird neuer Amtschef

André Matthey (44) ist von der bernischen Regierung am 1. April 2011 zum neuen Vizepräsidenten des Amtes für Betriebswirtschaft und Aufsicht der Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion (JGK) gewählt worden. Er tritt die Nachfolge von Rudolf Reist an, der 2011 in den Ruhestand tritt. Matthey, Dipl. pol., arbeitet seit August 2004 als stellvertretender Generalsekretär bei der JGK.

KANTON BERN

Mehr Lohn für amtliche Anwälte

Der bernische Regierungsrat hat die Verordnung über die Entschädigung der amtlichen Anwältinnen und Anwälte genehmigt. Die Verordnung setzt den Stundenansatz einheitlich auf 200 Franken fest. Die Anträge im Kanton Bern lagen teilweise unter den Vorgaben des Bundes.

STRASSENVERKEHR

Drängeln wird härter bestraft

Wer auf der Autobahn den minimalabstand zum vorderen Fahrzeug über mehrere Hundert Meter deutlich unterschreitet, muss den Fahrausweis für drei Monate abgeben. Das Bundesgericht hat in einem Fall einer Waadtländerin bestätigt, dass in solchen Fällen ein schweres Verkehrsdelikt vorliegt.

BANKEN

Gewinn der CS bricht ein

Die Credit Suisse hat im dritten Quartal 2010 einen Gewinnbruch erlitten. Der Reingewinn schrumpfte auf 609 Millionen Franken. Schuld am Taucher ist vor allem das rückläufige Investmentbanking. Derweil sich CS-Chef Brady Dougan mit dem Ergebnis zufrieden gab, zeigten sich die Analysten enttäuscht. Sie hatten einen Gewinn von rund 920 Millionen Franken erwartet.

Jetzt online:

Das sagt Brady Dougan
 Der CS-Chef im Video-Interview

www.creditsuisse.bernerzeitung.ch